

Michel Roth

verrückung (...Boogie-Woogie)

komplett überarbeitete Version von 2009

Am Ende seines Schaffens malte Piet Mondrian zwei Bilder mit dem Titel „Boogie-Woogie“. Darin kommt nicht nur seine Tanzleidenschaft und Faszination an der virtuellen Spielfreude der damaligen Jazzmusik zum Ausdruck, sondern zeigen die Bilder auch eine faszinierende Synthese seines Schaffens: die rhythmische Komplexität seiner frühen Abstraktionen vereint sich mit der geometrischen und farblichen Strenge der Reifezeit und der Spontanität und spielerischen Kombinatorik der Spätwerke. Da sich die beiden ersten Teile meines Mondrian-Zyklus mit den früheren Werkphasen von Mondrian beschäftigten, habe ich folgerichtig in diesem dritten, den Zyklus abschliessenden Stück auch eine Synthese der zwei vorangegangenen Teile versucht. Die satztechnische Dichte und formale Prozesshaftigkeit des ersten Teils (*erschöpfung* für Streichtrio) wurde in kleine aufblitzende Einzelmomente aufgelöst, oftmals zeitlich gedehnt oder so umgeformt, dass die Entwicklungslinien in kleinen Strudeln drehend verharren. Die geometrisch abgezeichnete Form und der ausbalancierte Klangraum des zweiten Teils (*verinnerung* für Klaviertrio) wurde dagegen deutlich gestaucht und somit in eine agile, nach vorwärts drängende Dramaturgie überführt. Als letztes habe ich den ursprünglichen dritten Teil (*verrückung* für Klavierquartett in der Version von 2003), der seinerseits bereits eine Synthese der Tonmaterialien der vorangehenden Teile versuchte, ebenfalls in den Prozess einbezogen. Ähnlich wie Mondrian in seinen späten Bildern führte dies zu einer kompositorischen Improvisation mit Versatzstücken (Mondrian arbeitete teilweise mit farbigen Klebebändern, die er immer wieder neu gruppierte), zu einem Ausloten verschiedenster kombinatorischer Möglichkeiten. Anfänglich beinahe zufällig, allmählich mehr und mehr gewollt, entstanden gerade in der Überlagerung verschiedener Schichten polyrhythmische Modelle, die entfernt an Boogie-Woogie-Musik aus Mondrians Zeit erinnern könnten.

© Michel Roth, 2009